

Vortrag zu Bestattungen

Der Seniorenbeirat lädt zum Infonachmittag ein

Uetze. Um das Thema Bestattungen soll sich schwerpunktmäßig der nächste Informationsnachmittag des Seniorenbeirats der Gemeinde Uetze drehen. Er beginnt am Sonnabend, 1. Juli, um 15 Uhr im Gasthaus, Zum Bahnhof 40, in Dedenhausen. Anmeldungen nimmt Jürgen Kohrs bis zum 27. Juni unter Telefon (05173) 924696 entgegen. Die Referenten Dirk und Fiona Klein vom Bestattungsinstitut Am Thieleplatz werden unter anderem auf alle Beisetzungsformen eingehen, Besonderheiten einzelner Friedhöfe erläutern und über Bestattungsvorsorge informieren. Anschließend wird der Seniorenbeirat die vergangenen zwölf Mo-

nate Revue passieren lassen und dabei über seine Aktivitäten berichten. Außerdem bietet der Seniorenbeirat regelmäßig Sprechstunden an. Der nächste Termin ist am Dienstag, 4. Juli, von 14 bis 15.30 Uhr im Raum 025 des Uetzer Rathauses, Marktstraße 9. Dort beantwortet der stellvertretende Vorsitzende Dieter Weis dann wieder individuelle Fragen. Er gibt unter anderem Auskunft zum Wohngeld, zur Pflege und zur Vorsorgevollmacht und hilft auch beim Ausfüllen von Formularen. Um Wartezeiten zu vermeiden, wird Ratsuchenden empfohlen, vorher einen Termin abzusprechen, unter Telefon (05147) 6599700.

Blau-weißes Dinner

Schwüblingsen. Am Sonnabend, 1. Juli, veranstaltet der Gesangverein Concordia Schwüblingsen ein blau-weißes Dinner. Im Garten der Familie Dralle am Bollmoorweg 7 wird es um 19 Uhr einen musikalischen Sommerabend mit Live-Gesang geben. Der Verein bietet sommerliche, kühle Getränke an. Der Eintritt ist frei. Für Sitzgelegenheiten ist gesorgt. Die Veranstalter bitten die Gäste darum, sich blau-weiß zu kleiden und sich ein kleines Dinner sowie Geschirr und Besteck mitzubringen.

DRK Nachmittag

Uetze. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Uetze lädt zum Seniorennachmittag ein. Er beginnt am Mittwoch, 28. Juni, um 15 Uhr in den Räumen an der Prakrastraße 1. Die Besucher können bei Kaffee und Kuchen ausgiebig klönen. Im Juli findet kein Seniorennachmittag statt.

Blutspende

Hänigsen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Hänigsen ruft zur Blutspende auf. Der nächste Termin ist am Montag, 26. Juni, von 16 bis 19.30 Uhr im Schützenheim, Steindamm 28. Blutspender müssen mindestens 18 Jahre alt sein und ihren Personalausweis vorlegen. Anmeldungen werden unter der kostenlosen Telefonnummer (0800) 1194911 und auf der Internetseite www.blutspende-leben.de angenommen. Spendende können auch spontan vorbeikommen. Im Anschluss wird ein Imbiss gereicht.

Freibad-Cup

Hänigsen. Das Hänigser Freibad und die Fußballabteilung des TSV Friesen richten am Sonnabend, 1. Juli, den Freibad-Cup aus. Von 11 bis 14 Uhr finden Vereinsmeisterschaften statt, ab 15.30 Uhr steht ein Beachsoccer-Turnier für alle Besucher auf dem Programm.

Alte Trecker und Landmaschinen

Selbstzünder organisieren im September ein Treffen auf dem Hänigser Schützenplatz

Hänigsen (ks). Liebhaber historischer Trecker sollten sich das letzte September-Wochenende 2023 schon mal rot im Kalender anstreichen. Denn dann richtet der Verein „Die Selbstzünder“ sein mittlerweile 37. Altraktor- und Nutzfahrzeugtreffen auf dem Hänigser Schützenplatz aus. Das steht in diesem Jahr unter dem Motto „Landmaschinen und Schlepper von Fahr“.

Man wolle den Besuchern immer etwas Besonderes bieten, sagt Vereinschef Helmuth Schnieber. Und das sei mit den Fahrzeugen der Firma Fahr definitiv gegeben. „Denn die sieht man hier im Norden nicht so häufig.“ Zum einen, weil die Firma Fahr lediglich im relativ kurzen Zeitraum von 1930 bis 1960 Schlepper gebaut hat – und zum anderen, weil sie in Gottmading im Kreis Konstanz in Baden-Württemberg ansässig war.

Darüber hinaus werde es bei den erwarteten rund 300 Teilnehmern aber natürlich auch in dieser Region beliebte und bekannte Fahrzeuge wie den Lanz-Bulldog zu bestaunen geben. Konkrete Altersbeschränkungen für die Traktoren gibt es nicht. „Alles, was Oldtimer ist, ist erlaubt“, sagt Schnieber. Für den leider eher geringen Nachwuchs in der Szene seien bereits vor 30 Jahren gebaute Schlepper alt – ältere der rund 50 Mitglieder des Vereins hätten durchaus



Die Selbstzünder haben in ihren eigenen Reihen schon viele historische Trecker zu bieten. Zum Treffen im September sollen aber noch viele weitere dazu kommen.

FOTO: SANDRA KÖHLER

noch Fahrzeuge aus den Sechzigerjahren live erlebt.

Noch ein wenig älter ist der Eicher EKL 15/II, auf dem Michael Bruse aus Ostercappeln bei Osnabrück gemächlich zum Fototermin tuckert. Mehr als 30 Stundenkilometer sind nicht drin – das reicht aber auch, wenn man auf dem Beifahrersitz Platz

nimmt. Denn der ist im Gegensatz zum Fahrersitz nicht gefedert. Längere Fahrten merkt man also schnell im Rücken. „Gebaut wurde dieses Modell zwischen 1953 und 1958. Wann genau dieser, weiß ich nicht, das ist nämlich nicht meiner. Aber ich bin froh, ihn mal fahren zu dürfen“, sagt Bruse.

Von Anfang an war er bei den Treffen in Hänigsen dabei – und übernimmt im September auch wieder die Moderation. Er selbst besitzt mehr als ein Dutzend Traktoren. „Ich habe Diesel in den Adern“, sagt er lachend. Beide Eltern stammten aus der Landwirtschaft, und sein Onkel habe ihn schon mit sechs Jahren

auf den Trecker gelassen. Mit zwölf oder 14 habe er das Gefährt in dessen Beisein zum Melken auf die Weide fahren dürfen. „Das war damals so“, sagt er. Der Anfang eines Hobbys, das ihn gesucht und gefunden hat.

Auch das Schrauben gehört für die Treckerfreunde dazu. „An den alten Maschinen kann man noch alles selber machen“, sagt ein Vereinsmitglied mit leuchtenden Augen. Dafür braucht es mitunter Ersatzteile. Und genau die werden beim Treffen auf einem Teilemarkt angeboten. Zwar gebe es heutzutage viel im Internet – doch nicht alles dort sei von der benötigten Qualität, sagt Vereinschef Schnieber.

Außerdem machten das Fachsimpeln und die Gelegenheit, sich von anderen Alttreckerfreunden Tipps zu holen, einen großen Teil des Reizes der Hänigser Veranstaltung aus. Mit modernen Traktoren sei das anders, nicht nur in puncto Selbstschrauben, prognostiziert Schnieber. „Die werden es wohl gar nicht erst bis zum Oldtimer schaffen, denn die Elektronik ist gar nicht darauf ausgelegt.“

Am Sonnabend, 24. September, findet das Treffen von 9 bis 17 Uhr statt, am Sonntag, 25. September, von 9 bis 16 Uhr. Der Eintritt kostet 4 Euro für Erwachsene, Kinder kommen kostenfrei aufs Gelände.

Geschichte der Ölförderung

Teerkerle bieten Führungen am Kuhlenberg in Hänigsen an und zeigen alte Pumpen und Bohrtürme

Hänigsen (ks). Dass die Gegend um Hänigsen im 19. Jahrhundert quasi das Ruhrgebiet Niedersachsens war, in dem noch im 20. Jahrhundert bis zu 10.000 Beschäftigte von der Förderung von Öl lebten – das mag man sich angesichts der idyllischen Landschaft am Kuhlenberg kaum vorstellen. Doch historische Förderpumpen und anderes Gerät auf dem Areal des Teermuseums sprechen eine deutliche Sprache.

Dazu gehört seit Kurzem auch ein zehn Meter hoher, mittlerweile fast gänzlich restaurierter Nachbau des hölzernen Oelheimer Bohrturms. Der stammt aus dem Deutschen Erdölmuseum in Celle-Wietze und zeigt, wie bis etwa 1880 auch in Niedersachsen Öl gefördert wurde. „In Wietze hatten sie keine Verwendung mehr dafür, aber für uns ist das ein Highlight“, sagt Thomas Degro. Der promovierte Geophysiker im Ruhestand ist wie Stefan Auerbach einer der sogenannten Teerkerle, die der Hänigser Ortsgruppe des Heimatbundes Niedersachsen angehören und Besucher der Teerkühen bei Führungen über die illustre Vergangenheit des Ortes informieren.

Dass Professor Georg Konrad Hunäus im Jahr 1858 in Wietze gebohrt hatte und auf Erdöl gestoßen war – eine der ersten erfolgreichen Erdölbohrungen, noch vor denen in Texas – war eigentlich gar nicht geplant. Im Auftrag von König Georg V. sei er nämlich eigentlich auf der Suche nach Braunkohle gewesen, erklärt Auerbach. Doch ein Findling habe die Bohrung be-



Alte Technik in neuem Glanz: Die Teerkerle Stefan Auerbach und Thomas Degro zeigen historische Pumpen.

FOTO: SANDRA KÖHLER

hindert, die damals mit viel Muskelkraft mittels eines an einem Hanfseil hochgezogenen eisernen Meißels, der immer wieder ins Bohrloch fallen gelassen wurde, durchgeführt wurde.

Der Tross zog also weiter nach Hänigsen an den Kuhlenberg. Denn dort gab es etwa 40 Teerkühen, in denen das auf dem Grundwasser abgelagerte und schwimmende Öl abgeschöpft wurde. Das war ein Anzeichen dafür, dass es hier Kohle geben könne – denn nach damaligem Stand der Wissenschaft „dachte man, dass das Öl von der Kohle ausgeschwitzt würde“, erklärt Degro.

Mit Teer habe das am Kuhlenberg immer noch aus dem Boden hervortretende, zähflüssige Bitu-

men übrigens nichts zu tun. „Es ist im Gegensatz zu Teer nicht giftig, sondern antiseptisch und wurde deshalb sogar als Arznei verwendet“, sagt Degro. Auch als Wagenschmier priesen die Hänigser Teerkerle, die damals mit Kiepen unterwegs waren, ihre Ware an.

Und tatsächlich wurde auch die sogenannte Bohrung Hunäus II 1860 fündig, allerdings wieder mit Öl statt der erhofften Kohle. Als im November 1861 in knapp 56 Metern Tiefe das Seil zerriss und sich der Löffel, mit dem das lose Gestein geborgen wurde, hoffnungslos verklemmt hatte, wurde die Bohrung allerdings zugunsten eines neuen Versuches in Oedesse aufgegeben. Richtig gesprudelt habe es

erst 50 Jahre später im Hänigser Raum – dann aber nachhaltig. Die Teerkühen wurden somit wirtschaftlich uninteressant.

Bei einem Rundgang, der während der Corona-Pandemie angelegt wurde, können Besucher jetzt in historischer korrekter Reihenfolge die Geschichte des Erdöls in Hänigsen verfolgen: angefangen beim Abschöpfen des Erdöls aus einer Teergrube mit der zum Teil noch originalen Verschalung aus Eichenholz über das mühselige Bohren bis hin zur Förderung durch verschiedenste historische und von den Ehrenamtlichen des Heimatvereins aufgearbeitete Pumpen.

Schilder fassen das Wichtigste zusammen, sodass ein Rundgang auch ohne Führung

möglich ist und zahlreiche Infos enthält, die auch für Fachleute interessant sind. Denn neben Schulklassen und anderen Ausflugsgruppen wie etwa Landfrauen kämen auch Studierende mit ihren Dozenten, etwa von der Bohrmeisterschule Celle, zum 25.000 Quadratmeter großen Gelände – um einen praktischen Blick auf die Anfänge der heute so fortgeschrittenen Bohrtechnik zu erhalten, wie Degro sagt.

In einem kleinen Blockhaus, dem über das Corona-Förderprogramm bezuschussten sogenannten Technikbunker der Teerkerle, soll es demnächst anhand von Modellen eine Ausstellung zum Thema Energie geben – von Kohle über Öl bis hin zu neuen Technologien wie Brennstoffzellen. Auch barrierefreie Toiletten werden in das Gebäude integriert.

Überlegungen, das ausgewiesene Geotop am Kuhlenberg noch enger mit der benachbarten Kalibahn – früher auch Kasparbahn genannt – zu verzahnen, gibt es ebenfalls. „Ein Mitglied der Teerkerle hat angeregt, dass wir hier Schienen legen, denn das Verladen und der Transport des Öls erfolgten damals ja auch per Bahn“, sagt Degro.

Am Regionentdeckerstag am Sonntag, 10. September, beteiligt sich das Teerkühen-Museum auf dem Kuhlenberg mit Führungen ebenso wie am Tag des Geotops am Sonntag, 17. September. Führungen können außerdem unter den Telefonnummern (0151) 65139151 und (05136) 9723700 mit Thomas Degro vereinbart werden.

GEMEINDE UETZE
 Der Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung

der Sitzung des Ortsrats Uetze am Mittwoch, den 28.06.2023 um 19:00 Uhr Vereinsheim MTV Rot Weiß Uetze, Plochhorster Str. 17

Tagsordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Feststellung von Mitwirkungsverboten nach § 41 NkomVG
5. Bericht des Ortsbürgermeisters
- 5.1. Bericht aus der Ideenwerkstatt
6. Genehmigung des Protokolls vom 21.03.2023
7. Sachstand zum Neubau des Feuerwehrhauses
8. Sachstand zur Sanierung des Sportheimes
- 8.1. Bericht aus dem Treffen der Ortsbürgermeister im Juni 2023
9. Erste Ergebnisse der Geschwindigkeitsmessung
10. Nachbereitung der Bürgersprechstunde am 28.06.2023
11. 800-Jahrfeier der Ortschaft Uetze im Jahr 2026
12. Mitteilungen und Anfragen
13. Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung

Marktspiegel
 BÜRGDORFER NACHRICHTEN

Hast du Lust auf einen flexiblen Ferienjob und etwas mehr Taschengeld?

Wir suchen:

Wochenblattboten (m/w/d) für die Sommerferien in Uetze

Jetzt bewerben:
 Tel: 0511 518 2555 www.lokalboten.de

Problem nach Schaden an der Pumpe

Feuerwehr sorgt für Wasser auf dem Friedhof

Eltze. Am Friedhof in Eltze ist die elektrische Pumpe zur Befüllung der Gießkannen defekt. Die Gemeinde hat bereits eine neue bestellt, diese ist aber noch nicht eingetroffen. Um die Wartezeit zu überbrücken hat der Uetzer Bauhof zwei Behälter mit insgesamt rund 2.000 Litern Wasser aufgestellt. Diese waren aber, bedingt durch die extreme Trockenheit, sehr schnell durch die Besucher geleert.

Ortsbürgermeister Rudolf Schubert hat sich dem Problem

angenommen und die Eltzer Feuerwehr gefragt, ob diese die Behälter auffüllen könnte. Schnell haben sich drei Freiwillige gefunden, die mit dem Löschgruppenfahrzeug der Bitte nachgekommen sind. „Der Tank in unserem Fahrzeug fasst 800 Liter Wasser“, so Ortsbrandmeister Thomas Haase. Die Feuerwehr fuhr zweimal, sodass insgesamt 1600 Liter aufgefüllt werden konnten. „Ich freue mich dass der Zusammenhalt in Eltze über alle Vereine und Institutionen hinweg so gut

funktioniert. Es ist immer schön, wenn Probleme schnell und einfach gelöst werden können“, sagt Ortsbürgermeister Schubert.

Thomas Haase (links) und Ortsbürgermeister Rudolf Schubert füllen den Behälter auf.

FOTO: FEUERWEHR UETZE

